



Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e. V. - Mitglied der internationalen ACAT (FIACAT)
Kreuzstr. 4 ● D-31134 Hildesheim ● Tel.: 05121 / 174913 ● www.acat-deutschland.de
Spendenkonto: Sparkasse Westmünsterland IBAN: DE6640154530000008664 BIC: WELADE3WXXX

Hamburg, 01.09.2022

Dringlichkeitsaktion 15/22 – **MEXIKO:** *Pater Marcelo Pérez,*

Sorge um Sicherheit, drohende Inhaftierung



Mexiko: 114,7 Mio. Einwohner auf 1.953.162 km² Fläche, BSP/Einw. 9.740\$ (2012), Bevölkerung: 75% Mestizen, 14% Indigene, 10% Weiße, Religion: 83% Katholiken, 5% Protestanten (v.a. Pfingstkirchler), 2% Adventisten, Mormonen, Zeugen Jehovas u.a., 4% religionslos. Unabhängig seit 1810.

Mexiko hat den *Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte* sowie das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe* ratifiziert.



Am 21. Juni 2022 wurde ein Haftbefehl gegen den indigenen Pater **Marcelo Pérez** ausgestellt. Er wird von der Justiz zu Unrecht beschuldigt, am Verschwinden von 21 Personen beteiligt zu sein, obwohl es keine Beweise dafür gibt. Auch wenn der Haftbefehl noch nicht vollstreckt worden ist, bleibt er in großer Gefahr.

Pater Marcelo Pérez, ein katholischer Gemeindepriester in der Diözese San Cristóbal de Las Casas, engagiert sich seit langem für die Menschenrechte im Bundesstaat Chiapas. Als Mitglied der Maya-Gemeinde Tsotsil versucht er, einen Dialog für Frieden und Versöhnung zu bewirken. Es herrschen dort Gewalt und Korruption seitens der Behörden und krimineller Gruppen. Die Zivilbevölkerung gerät dabei zwischen die Fronten.

Pater Marcelo Pérez wurde 2021 als Vermittler in der Gemeinde Pantelho tätig. Nach der Ermordung des indigenen Menschenrechtsverteidigers Simón Pedro Pérez López beschlossen die Gemeinden, sich in Selbstverteidigungsgruppen zu organisieren, um der immer noch straflosen Gewalt ein Ende zu setzen. Im Zuge von Operationen dieser Gruppen verschwanden 21 Personen, die des organisierten Verbrechens beschuldigt wurden. Die Angehörigen der Vermissten baten Pater Marcelo zu vermitteln, um deren Verbleib aufzuklären. Einige lokale Behörden warfen Pater Marcelo jedoch vor, der Anführer dieser Selbstverteidigungsgruppen und in das Verschwinden involviert zu sein. Die durchgeführten Ermittlungen konnten dies allerdings nicht bestätigen. Die Untersuchung seines Telefons bewies, dass Pater Marcelo Pérez am Tag der Taten nicht vor Ort war. Andere Personen, gegen die ebenfalls Anzeige erstattet wurde, befinden sich bereits in Haft. Es besteht daher Anlass zur Sorge um Pater Marcelo. Nach Einschätzung der ACAT-Frankreich stellt der Haftbefehl einen Versuch dar, den Pater an seiner Menschenrechtsarbeit zu hindern.

In Chiapas sind zahlreiche bewaffnete Akteure aktiv: Militärs und Paramilitärs und zunehmend auch Banden aus dem organisierten Verbrechen. Die Gewalt trifft in erster Linie die indigenen Gemeinden (ca. 28% der Bevölkerung), die einem Machtkampf um die Kontrolle ihrer Region ausgesetzt sind.

Die Situation in der Gemeinde Pantelho ist in dieser Hinsicht exemplarisch: Die Präsenz einer organisierten kriminellen Gruppe, die unter dem Namen Los Herrera bekannt ist, ist gut dokumentiert. Pater Marcelo hat zu den Verbrechen dieser Gruppe an der lokalen Bevölkerung recherchiert. Es soll Verbindungen zu lokalen Behörden geben. Nach der Entführung der 21 Personen besuchte Pater Marcelo das Gebiet im Juli 2021 und ermutigte alle Beteiligten zum Dialog. Er rief zugleich dazu auf, die Wahrheit über alle gewalttätigen Vorfälle in der Gemeinde zu ermitteln und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

Anstatt umfassende Untersuchungen der Verbrechen vorzunehmen, beschuldigen die Behörden anerkannte, friedliche lokale Persönlichkeiten wie Pater Marcelo der Mittäterschaft.



Bitte schreiben Sie an den Leiter des Referats für die Verteidigung der Menschenrechte im Innenministerium von Mexiko und senden Sie eine Kopie an den Botschafter in Berlin. Der unterschriftsfertige Brief kann wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich. Die Adressen sind der Vorlage zu entnehmen (Porto nach Berlin 0,85 EUR, nach Mexiko, Luftpost, 1,10 EUR). *Bearbeitung möglichst innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Sendung, spätestens bis zum 30.09.2022.* [Fax-Nr. der Botschaft: 030/269323700, S.E. Herrn Francisco Jose Quiroga Fernandes; E-Mail: mexale@sre.gob.mx]